

### Hans Leuzinger

11.09.1926 — 31.12.2012

Am 31. Dezember 2012 starb unser Freund Hans Leuzinger (HL) im 87. Lebensjahr. Die grosse reformierte Kirche in Elgg im Kanton Zürich war überfull, als am 10. Januar 2013 mehr als 200 Menschen von Hans Abschied nahmen, darunter viele ehemalige Schülerinnen und Schüler, die HL jahrzehntelang als Primarlehrer im Nachbardorf Schneit auf das Leben vorbereitet hatte. Anwesend waren aber auch fast die gesamte Ornithologen-Elite der Schweiz und fünf alte Weggefährten der OAB aus Deutschland.

Für die Bodensee-Ornithologie ist dies der siebte schmerzliche Verlust aus der Gründergeneration innerhalb weniger Jahre nach Vinzenz Blum, Karl Mühl, Rudolf Ortlieb, Martin Schneider-Jacoby, Gerhard Thielcke und Peter Willi.

Hans Leuzinger wurde am 11. September 1926 in Zürich-Affoltern in ländlicher Umgebung geboren. Die Initialzündung zur Ornithologie geschah 1944 während einer Bootsfahrt auf dem Zürichsee unter Leitung von Walter Knopfli. Seitdem hat HL seine Beobachtungen genau schriftlich festgehalten. Ab Ende der 1940er Jahre knüpfte er Kontakte zur Vogelwarte Sempach, baute diese ständig weiter aus und pflegte sie bis zu seinem Lebensende. Schon 1950 druckte der „Ornithologische Beobachter“ seine erste kleine Arbeit über eine überwinternde Rotdrossel und 1955 folgte eine anspruchsvollere über „Bruten der Heidelerde im Mittelland“.

Seine Lebensbilanz weist allein 54 wissenschaftliche Arbeiten aus – fast alle im „Ornithologischen

Beobachter“ erschienen. Seine Teamfähigkeit zeigen 17 Veröffentlichungen in Kooperation mit einem oder mehreren Ko-Autoren. Diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit bewies er vor allem am Ägelsee, dem Absetzbecken der Zuckerfabrik Frauenfeld, wo er Dutzende junger Ornithologen bei der Beringung von Singvögeln und Limikolen und beim Erstellen der durchgängig von 1966 bis 2010 (!) erschienenen Jahresberichte für exaktes wissenschaftliches Arbeiten begeisterte. Seiner in den 1960er Jahren zunehmenden Schwerhörigkeit wich er dadurch aus, dass er sich auf Wasservogel und Limikolen spezialisierte. Die Messwerte und Fotografien von am Ägelsee gefangenen Limikolen fanden einen umfangreichen Niederschlag in den Bänden 6 und 7 des „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ seines Freundes Urs Glutz von Blotzheim (zusammen mit Bauer & Bezzel). Die Traueranzeige zierte übrigens ein unterlegtes Farbbild eines Flussregenpfeifers.

Für die Schweiz noch wichtiger war sein Organisationstalent bei der Einrichtung eines funktionierenden Netzes von Wasservogelzählern und bei der Erstellung des ersten Inventars der Wasservogelgebiete von nationaler und internationaler Bedeutung (erschieden 1976). Er selbst war von 1957 bis 2002 Wasservogelzähler am Untersee-Ende bei Stein am Rhein und auf dem anschliessenden Rheinabschnitt. Dort konnte er seine Erfahrungen und seine Geduld beim Zählen der zahlreichen und ständig tauchenden Zwergtaucher und Schellenten brillant einsetzen.

Für unsere Drei-Länder-Arbeitsgemeinschaft OAB war Hans darüber hinaus immer hilfsbereit und absolut zuverlässig. Schon 1959 begann eine intensive grenzübergreifende Zusammenarbeit, die den Projekten unserer Arbeitsgemeinschaft sehr zugutekam. So war er Mitarbeiter an allen drei Bodensee-Avifaunen 1970, 1983 und 1999. Von 1988 bis 2003 gehörte er dem Redaktionsteam des Bodensee-Rundbriefs an. Die alljährliche Zusammenkunft der OAB in Konstanz und später in Romanshorn versäumte er nur selten.

In den letzten zehn Jahren konzentrierten sich seine Aktivitäten neben dem Ägelsee vor allem auf das nur 5 km südlich vom Untersee-Ende gelegene Seebachtal mit dem Nussbaumer-, dem Hüttwiler- und dem Hasensee und zeigte die engen Verbindungen dieser drei Gewässer zum Untersee sowie zu Seen auf dem Bodanrück auf, z.B. bei Bruten und Mausergruppen der Moorente. Seine letzte

grössere Arbeit war die „Avifauna des Seebachtals“ (mit Mathis Müller und Eugen Akeret) im Band 64 der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft 2010.

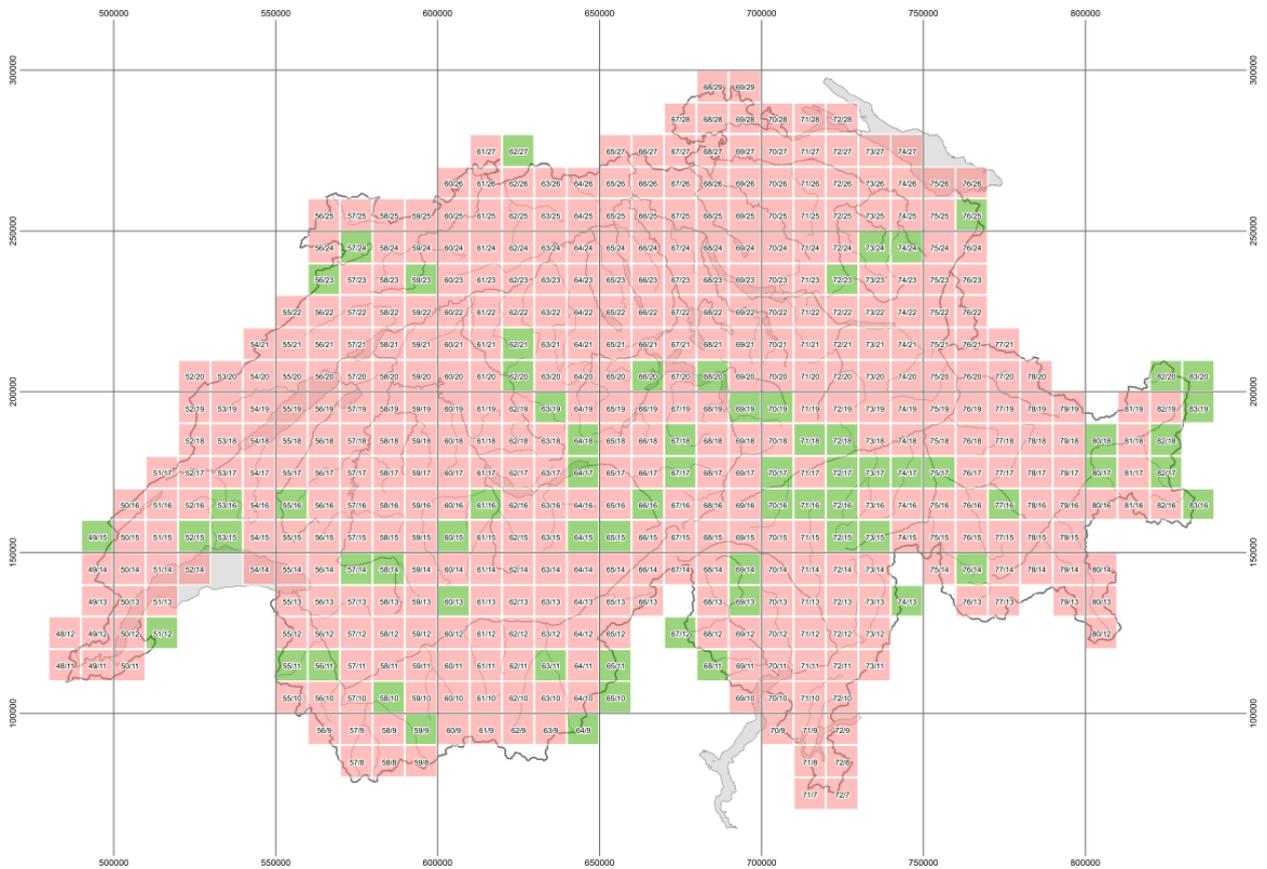
HL war das wohl am akribischsten arbeitende Mitglied der OAB, ein rastloser Schaffer, der aber auch andere für seine geliebte Wissenschaft (und den Naturschutz) begeistern konnte. Wer ihn näher kannte, durfte auch seine Orchideensammlung

bewundern und seine Sammlung wunderschöner Naturfotos. Über seine jahrelangen Krebsleiden sprach er nicht.

Wir werden diesen einzigartigen Menschen und treuen Freund stets in sehr guter Erinnerung behalten.

Siegfried Schuster & Harald Jacoby

Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016 — Noch ein offenes Atlasquadrat im Bodenseegebiet



Noch bestehen zwar bei der Vergabe der Atlasquadrate einige Lücken, die Situation ist aber sehr erfreulich. Der aktuelle Stand ist unter [www.ornitho.ch/index.php?m\\_id=1328](http://www.ornitho.ch/index.php?m_id=1328) zu finden. **Das einzige offene Atlasquadrat im Bodenseegebiet ist 76/25 (St. Margrethen).** Wenn Sie Möglichkeiten sehen, sich hier oder in noch nicht vergebenen Atlasquadraten (grüne Quadrate in der Grafik) zu engagieren, nehmen Sie bitte mit Peter Knaus ([atlas@vogelwarte.ch](mailto:atlas@vogelwarte.ch)) Kontakt auf.

Bitte beachten Sie, dass alle Beobachtungen auf [ornitho.ch](http://ornitho.ch) für den Atlas verwendet werden. Melden Sie also bitte so konsequent wie möglich, insbesondere aus wenig begangenen Gebieten. Dabei ist es entscheidend, dass Sie den Atlascode setzen, wenn er vom System verlangt wird. Bei seltenen Arten und Koloniebrütern sind wir dankbar, wenn Sie die Meldungen möglichst punktgenau machen. Weitere Hinweise zum Melden auf [ornitho.ch](http://atlas.vogelwarte.ch/hinweise-zum-melden-auf-ornitho.ch) gibt es hier: <http://atlas.vogelwarte.ch/hinweise-zum-melden-auf-ornitho.ch>.